36. Jahrgang · 72. Folge · Weihnachten 2011 · ISSN 1864-7111

BRIEFE AUS BRENNDORF

Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Burzenlandreise zum Sachsentreffen in Kronstadt

Burzenländer gestalten den Heimattag in Dinkelsbühl maßgeblich mit

Otto Gliebe: „Af der Häifzet brecht em vill" – Hochzeitsbrauch auf DVD

Einladung zum elften Nachbarschaftstag 2012 in Brackenheim

www.brenndorf.de

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Briefe aus Brenndorf

36. Jahrgang – 72. Folge – Weihnachten 2011

Inhaltsverzeichnis:

Seite

1. Begegnungen mit der Zeit

Pfr. Helmut Kramer	Grußwort zu Weihnachten	1
Bernddieter Schobel	„Af der Häifzet brecht em vill“	2
Otto Gliebe	Bronnjdaifer Dialekt. Auszüge aus der DVD	4

2. Brenndörfer und siebenbürgisches Zeitgeschehen

Der Vorstand	Brenndörfer Homepage neu gestaltet	7
Siegbert Bruss	Brenndörfer sind vielseitig aktiv	8
	Den Heimattag in Dinkelsbühl mitgestaltet	9
Anca Thiess	„Flügel hier – Wurzeln dort“	11
Bettina Zibracky	Reise zum Sachsentreffen in Kronstadt	12
Norbert Thiess	Freizeitwochenende im Altmühltal	14
N. Thiess / G. Mechel	Einladung zur Brenndörfer Skisause	15
H. Seimen-Sperlich	Regionaltreffen in Garching	16
Der Vorstand	Einladung zum Brenndörfer Nachbarschaftstag	17
Manfred Copony	Nachrichten aus Brenndorf	18
	Mitteilungen des Vorstandes	20
Ziegler / Kloos	Baumstriezelbacken in der neuen Heimat	21
O. Gliebe / H. Thiess	Aus dem Leben der Gemeinschaft	24
	Wir gratulieren zum Geburtstag	26

3. Besinnliches: Zum Lesen am Feierabend

Ortwin Kreisel	Gedanken und Verse	19, 30
Detlef Schuller	Brenndorfs Straßen im Internet besuchen	30

4. Beiträge und Spenden an die Dorfgemeinschaft

	vom 1. Mai bis 23. November 2011	31
	Neue Adressen der Brenndörfer	32

Titelbild:
800 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Burzenlandes: Dreitausend Teilnehmer aus dem In- und Ausland versammelten sich am 17. September 2011 auf dem Marktplatz in Kronstadt, um das 21. Sachsentreffen zu feiern. Foto: Manfred Copony

Die Botschaft von dem Kind in der Krippe will uns neue Kraft geben

Grußwort zu Weihnachten von Pfarrer Helmut Kramer

Es gibt Weihnachtsfeste, an denen wir die Trauer um einen lieben Menschen, den wir verloren haben, tiefer und schmerzlicher verspüren als am Gedenktag der Entschlafenen. Immer wieder bin ich in Gesprächen mit trauernden Angehörigen mit der Frage konfrontiert: „Wie können wir in diesem Jahr mit unserem Schmerz Weihnachten feiern? Eigentlich ist uns gar nicht danach zumute."

Der Schriftsteller und Pfarrer Axel Kühner, vielen für seine Kurzgeschichten bekannt, hat einmal mit einer Kindheitserinnerung eine deutliche Antwort auf solche Fragen gegeben. Er erzählt, wie er die Vorweihnachtszeit als Vierjähriger im Jahre 1945 erlebt hat.

Zusammen mit den Geschwistern freute er sich auf Weihnachten, den Zauber und das Geheimnis. Nicht große Geschenke wollten die Kinder erwarten, sondern auf die kleinen Dinge freuten sie sich: auf den Baum und den Schmuck, die Lichter und den Glanz, auf die festlich geschmückte gute Stube und den weihnachtlichen Duft, der sonst das Haus erfüllte. Gleichwohl spürten die Kinder, dass in jenem Jahr Schwermut in der Luft lag: Der Vater war in russische Gefangenschaft geraten und es gab keine Nachricht und kein Lebenszeichen von ihm. So spürten die Kinder, dass die tiefen Schatten im Gesicht ihrer Mutter kein gutes Zeichen sein konnten.

Dann kam der Heilige Abend mit der ganzen Geschäftigkeit des Vormittags. Die Kinder rannten aufgeregt durch die Wohnung und konnten die Zeit des Wartens bis zum Abend kaum noch ertragen. Der Postbote brachte Briefe, darunter einen, der die Aufmerksamkeit der Mutter auf sich zog. Sie setzte sich an den Küchentisch, öffnete ihn, begann zu lesen und brach in Tränen aus: Ein ehemaliger Kriegskamerad ihres Mannes teilte ihr in dem Schreiben mit, dass ihr Gatte in einem russischen Gefangenenlager erkrankt und bereits im Oktober verstorben sei.

Die Kinder stürmten in die Küche und erschraken über die weinende Mutter. Es dauerte seine Zeit, bis sie den Grund ihrer Tränen begriffen. Bestürzung und Trauer lähmten die Runde. Daraufhin fragte das Jüngste der Kinder in die ganze Ratlosigkeit hinein: „Mutti, fällt Weihnachten jetzt aus?" Die Mutter nahm ihren Jüngsten in den Arm und sagte kurz entschlossen: „Nein, jetzt feiern wir erst recht Weihnachten!" Und dann erlebten die Kinder, wie ihre Mutter die Traurigkeit und das Leid jener Tage zu überbrücken suchte, indem sie Weihnachten für die Kinder besonders sorgfältig und behutsam gestaltete.

Was jener kleine Junge damals gesagt bekam, gilt eigentlich auch heute noch. Gerade dann, wenn wir persönlich betroffen sind von Tod und Trauer, von Not, Angst und Sorgen, gerade dann gilt uns das Wort: „Euch ist heute der Heiland geboren." Gerade deswegen soll Weihnachten uns nicht bedrücken und schwermütig machen, sondern ganz im Gegenteil: die Botschaft von dem Kind in der Krippe will uns aufrichten und neue Kraft geben. Und wenn die Trauer um einen lieben Menschen uns auch an dem diesjährigen Fest zu schaffen macht, dürfen wir ihm in Gedanken nachschicken: „Du gehst nicht verloren."

Mit dem Kirchenliederdichter Paul Gerhardt sind deshalb auch wir eingeladen mitzusingen (EG 36, 2-5.7):

„2. Heute geht aus seiner Kammer

Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle Maßen? Gott gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir getan, gibt sich dran, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

5. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: ‚Lasset fahrn, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt; ich bring alles wieder.'

7. Die ihr schwebt in großem Leide, sehet, hier ist die Tür zu der wahren Freude; fasst ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren."

Ich wünsche allen, den Traurigen und den Fröhlichen, ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Pfarrer Helmut Kramer

„Af der Häifzet brecht em vill"

Hochzeitsbräuche und Mundart aus Brenndorf auf DVD

Noch rechtzeitig vor dem Ende des Burzenländer Jubiläumsjahres hat uns eine dieser Gemeinden, nämlich Brenndorf, ein schönes Geschenk gemacht: eine DVD mit der Beschreibung aller sächsischen Hochzeitsbräuche in diesem Dorf in der Nachkriegszeit bis zum großen Exodus der Siebenbürger Sachsen. Es ist in erster Linie ein Geschenk an alle Brenndörfer und ihre Verwandten. Es ist aber auch ein Geschenk an alle, die an Brauchtum oder Mundart interessiert sind: Gesprochen wird in original Brenndörfer Ortsmundart.

Die Dokumentation der Ortsmundart, die heute nur noch von wenigen Sachsen in Brenndorf gesprochen wird, ist das eigentliche Anliegen des Verfassers. Die mündliche Beschreibung von Hochzeitsbräuchen ist dafür ein gefälliger Anlass. Und in dem reichen Bildmaterial wird mancher Brenndörfer, wenn nicht gar sich selbst, dann doch Verwandte oder Bekannte entdecken. Die Bilder stammen aus der Zeit, als nach dem 2. Weltkrieg die ersten Hochzeiten wieder im großen Gemeindesaal gefeiert werden konnten, und reichen bis zur Wende 1989. Anlässlich der Vorstellung der DVD bei einem Ortstreffen am 15. Oktober in Garching betonte Otto Gliebe, Verfasser des Textes und Ehrenvorsitzender der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" (HOG Brenndorf): „Seit der Wende 1989 ist die Zahl der Gemeindeglieder in einigen Ortschaften des Burzenlandes so weit zurückgegangen, dass die Befürchtung groß ist, dass der jeweilige Ortsdialekt in einigen Jahren erlöschen wird. Damit der Brenndörfer Dialekt, der heute nur noch von einer Handvoll Landsleuten in Brenndorf und von den älteren in Deutschland lebenden Brenndörfern gesprochen wird, nicht ganz in Vergessenheit gerät, habe ich die Hochzeitsbräuche von Brenndorf in unserem Dialekt verfasst, um sie allen Interessenten, denen der Erhalt unserer Mundart am Herzen liegt, zur Verfügung zu stellen."

Ursprünglich war es Otto F. Gliebes Absicht gewesen, ein Hördokument auf CD aufzunehmen. Zu diesem Zweck hatte er mit großem Fleiß eine umfangreiche Beschreibung aller Gewohnheiten und Verrichtungen, die zur Vorbereitung und dem Verlauf eines Hochzeitsfestes gehören, angefertigt. Um den Text aufzulo-

ckern, hat er ihn dialogisch gestaltet: Ein in Deutschland geborenes Mädchen hat im Album seiner Eltern Fotos von deren Hochzeit, die in Brenndorf stattgefunden hatte, entdeckt. Nun bittet es seine Oma, ihm ausführlich zu erzählen, wie das damals in Brenndorf bei einer Hochzeit gewesen sei.

Nachdem Siegbert Bruss, Chefredakteur dieser Zeitung und ehrenamtlicher Vorsitzender der HOG Brenndorf, das Manuskript gelesen hatte, machte er den Vorschlag, den Dialog als Videofilm aufzuzeichnen und mit entsprechendem Bildmaterial auszustatten. Als original Brenndörferisch sprechende „Großmutter“ konnte Eva Stamm gewonnen werden, Jessika Filp übernahm die Rolle der fiktiven Enkeltochter. In dezenter Weise wird der Text fast durchgängig musikalisch untermalt durch Aufnahmen des Jugendbachchors Kronstadt („O Heimat mein Brenndorf“ von Pfarrer Fritz Schuller), der Zeidner Blaskapelle und des Zeidner Gitarrenkränzchens. Den Dialog zeichnete Hermann Schuller in Heilbronn auf. Für die Bearbeitung und Schnitt zeichnet Peter Pastior verantwortlich. Mit 46 Minuten Laufzeit wird der Betrachter trotz des reichlichen Inhalts zeitlich aber nicht überfordert.

Der Inhalt ist in drei Teile gegliedert: „Det Zeschäcken“ – die Vorbereitungen, „Der Häifzetdauch“ – die kirchliche Trauung und das „Gaben“im Hochzeitshaus und „Det Häifzetfast“ – die Feier im Saal. Eine Woche nach der Hochzeit wurde das junge Paar der Kirchengemeinde im Gottesdienst vorgestellt und eingesegnet. Zeitgeschichtliches taucht an manchen Stellen auf. So zum Beispiel, wenn erwähnt wird, dass bei der Verlobung

„Zeschäcken“: Die Helferinnen beim „geschnidden Deuch Äisdreajen“. Die Aufnahme gehört zu 144 Fotos, die auf der DVD über den Hochzeitsbrauch in Brenndorf zu sehen sind.

oft noch nicht mitgeteilt werden konnte, wann die Hochzeit stattfinden werde, weil der Gemeindesaal für politische Veranstaltungen Vorrang hatte. Die Großmutter erzählt auch, dass der traditionelle Kalbsbraten durch Schweineschnitzel ersetzt wurde, da zeitweilig ein Schlachtverbot für Kälber galt. Und reinen Bohnenkaffee habe es erst gegeben, nachdem Verwandte solchen aus dem Westen mitbringen konnten. Dass trotz allem in Brenndorf fröhlich Hochzeit gefeiert wurde, zeugt vom Lebenswillen und der Lebensfreude dieser Menschen.

Zum Schluss sei als mundartliche Kostprobe der Text jenes Kinderliedes zitiert, dessen erste Zeile dem Titel der DVD vorangestellt wurde:

Af der Häifzet brecht em vill,
brecht em Käiren an de Mill
och en feufzich Eumer Wenj
och en get gebraude Schpenj.
Mat den Hondjen: klatsch, klatsch, klatsch,
mat de Foißen: trapp, trapp, trapp.
Ech ban denj, tea bast menj,
morre saul de Häifzet senj!

Otto Gliebe hat die DVD ehrenamtlich für die „Dorfgemeinschaft" erstellt, und ein eventueller Reingewinn dient der Reparatur der evangelischen Kirche in Brenndorf. Die DVD kann bestellt werden bei Otto Gliebe, Ringstraße 49, 91522 Ansbach, Telefon: (09 81) 33 94, E-Mail: otto@gliebe.de, zum Preis von 8,00 Euro, zuzüglich 1,45 Porto.

Bernddieter Schobel

(Siebenbürgische Zeitung, Folge 19 vom 30. November 2011, Seite 8)

Bronnjdaifer Dialekt

Auszüge aus der DVD „Af der Häifzet brecht em vill" Texte von Otto Gliebe

Det richtich Zeschäcken fung um Mattwich Naumettaug un. De Fraen kämen nau dem Mettaugoessen, mat aniren Dreahelzern and Häifzethäis end fungen un den geschnidanen Deuch, gäinz dann äiszedreajen. Doi wuerd nau zem drojen af Daschdocher geluecht end wonn doi e ketj gedrocht waur, zesummengerollt, ent mat em schuerfen Moesser gäinz dann geschniden. Zpau Fraen wauren beschoefticht, de Piltscher, dai äig an de Häifzetsupp käimen, äiszedrean och knusperich äiszebacken. En puer von den aldjeren Fraen wauren mat dem Broitbacken for de Halferannen beschoefticht, wierend en äinder Grupp Honklichen bäck, am dat em dai Lotj, meust äis der Verwäindschaft, dai ast af de Häifzet bruechten, wei Auier, Batter, Räihm, an loetzter Zetj och Miehl awer Zacker, mat em Glas Pale uch mat Honklich bedänjen kannt. [...]

De Halfsbereutschaft an der Gemeun waur soir groiß, end aunen dai, hoet am an dien spairen Zetjen der Liewensmattelknappheut, montsch en groiß Häifzet namoi mauchen kannen. An dar Zetj hun viel gang Puerer, dai des vill Arbet net af sich nien wäilen, de Häifzet an Kroinen an em Restaurant gemaucht. Dau gauf et alles fartig, ent zem Schlaß moißt em nor noch bezuehlen. Et waur netj esoi heusch wei am Saal, et waur och vill amstondlicher, well em mat dem Taxi awer dem Bus kean Kroinen moißt ent em kannt och netj heumen gaun wunoi em wäil, sondern moißt af det Taxi awer den Bus wuerten, ent daut gefällj den aulde Lodjen iwerheuft netj. [...]

Um Fredjich waur der groiß Backdaug. Schoin des morjest käimen de Halferannen end bruechten de Tortenbladder for

de Doboschtort, dai af nicher Häifzet feahlen täischt, mat. Des Bladder hadden de Halferannen um värrichten Auwend, wonn se vom Zeschäcken haim käimen, noch gebacken, am dat se um äinderen Morjen nor noch gefallt warden moißten.

Kind: *Groißen, wat senj Doboschtorten, och am wat brecht em dau Bladder?*

Oma: Cha me Meadschen, daut senj gor fenj Torten, dai em nor saldjen backt, well se enem esofelt Arbet mauchen. Dau moiß em detoischt 8-9 gäinz dann Tortenbladder backen, scher esoi dann wei Kletitten. Nau wuerd en fenj Schokoladenbattercreme gemaucht, ent dai af det anderscht Blad gestrecht. Af daut käim wedder e Blad draf och mat Crem bestrecht, bas nor noch eun Blad iwrich bliw. De Tort stault em nau an den Euskausten ent laiß se käihlen. An deser Zetj maucht em nau en heusch lecht Karamellglasur, dai em af den loetzten Tortenbodem glad afstrich. Netj vergoessen täirscht em, des Glasur mat em schuerfen Moesser, daut mat Batter geschmiert wuerd, an 12 awer 16 Portionen anzedeulen och zeschnedjen. Wonn em daut vergauß, wuerd de Glasur huert end em kannt se namoi zeschnedjen.

Kind: *Nau hoet em se eufach amdrean moißen och von hondjen har zeschnedjen, ent de Glasur den Kändjen zem Lutschen gien kannen.*

Oma: Tea gefallst mer man denjen Usichten. Af esoi ast wear ech neckest kun. [...]

Der Häifzetwäirtmäin beglackjwanscht det Bretpuer ze desem Schratt ent fordert et af, for desem bedodjenden Liewensuefschnatt, sich bei den Aldjern, Gesastern,

Gabentisch für Dieter und Klara Kreisel im Juni 1966. Die Aufnahme gehört zu 144 Fotos, die auf der DVD über den Hochzeitsbrauch in Brenndorf zu sehen sind.

Gegeudern och bea allen sonstijen Uwiesenden, ze bedonken, for alles wat se for sea bas hotj gedaun hun, och am Verzaujung ze bidden, wau se aimesten von den Uwiesenden beleudijt hun. [...]

Kind: *Nea moiß ech Dich wedder ast freajen. Am wat as de Bret netj glech geschlajert an de Kirch gegongen, esoi wai daut hai as?*

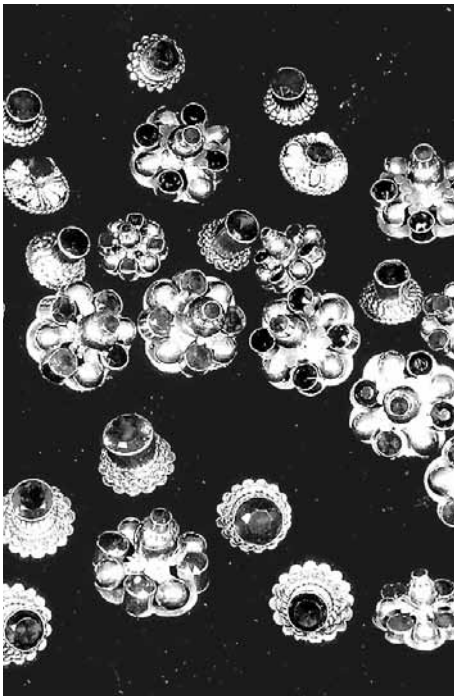
Oma: Deheum waur der Brech esoi. Det Bretpuer gänj zer Traung an der Kirchendruecht, der Brodjem am Kirchrock end de Bret an der cremer Meadschendruecht, mat dem Bäirten af dem Haift.

Kind: *Wat as en Bäirten?*

Oma: Daut as en zylinderförmij, agefeir 15 cm hoi, äis spuerzer Summet gefartijt, Heuftbedoeckung, dien de Meadscher ze anirer Druecht bas zem Häifzetdaug draun torfen. Nauhier draun se nor noch de Fraendruecht mat der Matz. Daut as en Haube mat Spitzen am det Gesicht von der Fra, och mat gestickten Bandern af Brast och Rackj besatzt.

Kind: *Daut as mer an dien Beldern äig afgefallen.* [...]

Ai neaher der Häifzetzach dem Häis, an dam de Bret verstochen waur käim, am esoi spannender wuerd et hondjer der Musik. Alles wuert af den Äisbrach des gangen Mäines och der Aultkniecht, denn der gang Mäin moißt als Oischter senj Bret, dai meust hondjer er afgespannten Doeck sauß, fondjen. Et as awer och väirkun, dat hondjer der Doeck netj de Bret, sandern en alt verrunzelt Fra sauß. [...]



Mit diesen vergoldeten und mit Glas- bzw. Edelsteinen besetzten Bockelnadeln wurde der Brautschleier in den Haaren der Braut, die von einer Haube zusammengehalten wurden, befestigt bzw. geschmückt.

Nau dam der Kaulwsbrauden goessen waur, baut der Häifzetwäirtmäin all mannlich Geast zem Bretraujen. Det oischt däinzt hoi mat der gangen Fra en puer Runden, ent fort se nau dem Bretvuerter ze. Bas doi en sich zpoemaul eramgedreatj hat, käim der Häifzetwäirtmäin schoin mat dem Spijervueter un, ent maucht esoi wetjer bas e joed mannlichen Gaust mat der ganger Fra gedäinzt hat. Um Feller awer sauß enar von den Aultkniechten mat er Schassel och em Kloepel an der Häind, en maucht en joeden, doi mat der Bret gedäinzt hat afmarksen, dat hoi for desen Däinz en kleun Spend, dai for en Kändjerwuegen. [...]

Nau deser kaulder Platt gänjen vill von den aldjeren Lodjen heum, netj nor well se modj wauren, nei, och des nauj Musik vom Orchester gefällj en netj. Och spillden dai villmaul ze struerk, dat em sich nemaulmoi anderhaulden kannt.

De gonjer Lotj awer bliwen. Se däinzten ent tuewten, ent drunken och, bas et kea siesen lecht wuerd, ent de Musik Schlaß maucht. [...]

Brenndörfer Homepage neu gestaltet

Die Homepage der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ unter der Internetadresse **www.brenndorf.de** wurde pünktlich zu ihrem zehnjährigen Bestehen mit einem neuen Design versehen.

Edmund Seimen ist es gelungen, unsere Webseite ansprechend neu zu gestalten. Schon die Startseite wirkt durch die Bilder und Hinweise auf Neuigkeiten übersichtlich und lebendig. In der Rubrik „Aktuelles“ erscheinen Berichte, Mitteilungen, Initiativen und Aufrufe der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ sowie Nachrichten über das aktuelle Geschehen in Brenndorf.

Im Bereich „Brenndorf im Burzenland“ werden allgemeine Informationen über Brenndorf, darunter die Ortsgeschichte, aber auch Artikel über die Kirche, das Kulturleben (Blasmusik), Bräuche (Hochzeit) usw. geboten. Die beliebten Veranstaltungshinweise, und das Archiv der „Briefe aus Brenndorf“ (im pdf-Format) werden auf der neu gestalteten Internetpräsenz selbstverständlich beibehalten.

Die Bildergalerien sind sowohl thematisch als auch chronologisch gegliedert. In der Rubrik „Links und Publikationen“ findet man Internetadressen mit Bezug zu Brenndorf, dem Burzenland und Siebenbürgen. In diese Rubrik soll künftig auch Hinweise auf Bücher, CDs und DVDs enthalten, die Brenndorf betreffen.

Wie gefällt euch unsere neue Internetseite? Habt ihr Ideen und Anregungen? Edmund Seimen freut sich auf eure Anregungen und Rückmeldungen, E-Mail: **webmaster@brenndorf.de**.

Der Brauch, den Hochzeitszug mit blumengeschmückten Eimern in der Saaleinfahrt zu empfangen, wurde von unseren rumänischen Mitbewohner übernommen und war ein freundlicher Gruß der Köchinnen.

Brenndörfer sind vielseitig aktiv

Vorstand zieht Bilanz des Burzenländer Jubiläumsjahres und plant großes Treffen 2012 in Brackenheim

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) setzt sich weiterhin vielseitig für die Landsleute und Kulturpflege in der alten und neuen Heimat ein. Die Vorstandsmitglieder zogen eine Bilanz des Burzenländer Jubiläumsjahrs 2011 und planten den elften Nachbarschaftstag 2012 in Brackenheim in einer Sitzung, die am Vormittag des 15. Oktober 2011 im Gasthaus „Neuwirt“ in Garching stattfand.

Ein herausragendes Ereignis für uns Brenndörfer ist die DVD „Hochzeitsbräuche aus Brenndorf“, die Otto Gliebe erstellt hat und beim anschließenden Brenndörfer Regionaltreffen vorstellte. Unserem Ehrenvorsitzenden sei für die mühevolle, monatelange Arbeit herzlich gedankt (siehe Besprechung der DVD auf den Seiten 2-4 dieses Heimatbriefes).

Im Jubiläumsjahr wurde der Heimattag 2011 in Dinkelsbühl von der HOG-Regionalgruppe Burzenland mitorganisiert. Die Burzenländer trugen entscheidend zu einem der gelungensten Pfingsttreffen in der 60-jährigen Geschichte der Heimattage bei. Einen besonderen Akzent setzte der mütterlicherseits aus Brenndorf stammende Musiker Peter Maffay. Am Festzug beteiligte sich die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ mit 26 Trachtenträgern unter der Leitung von Hugo Thiess. Ihnen allen sei gedankt, verbunden mit der Hoffnung, dass wir uns auch zu Pfingsten 2012 mit einer starken Gruppe präsentieren werden (lesen Sie dazu die Berichte auf den Seiten 9-11).

Das Sachsentreffen fand, ebenfalls aus Anlass des Jubiläumsjahres, erstmals in Kronstadt statt und war ein Riesenerfolg. Das Treffen vom 17. September 2011 wurde zum Anlass für eine Reise der Burzenländer Ortsvertreter genommen. Unsere Schriftführerin Bettina Zibracky war dabei und führte sehr gute Gespräche auch in Brenndorf. Sie fand die Mischung zwischen Sachsentreffen, Gesprächsrunden und Dokumentationsreise als sehr gelungen (siehe Bericht auf S. 12-14).

Wie Kurator Manfred Copony schriftlich berichtet, habe Architekt Csaba Bodor die Planungsarbeiten für die Kirche in Brenndorf fertiggestellt. Die Baugenehmigung werde voraussichtlich Anfang 2012 durch die politische Gemeinde Brenndorf erteilt. Damit könnte die Renovierung im nächsten Jahr beginnen. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, die seit Jahren Spenden für dieses Bauvorhaben sammelt, beabsichtigt, einen konkreten Bauabschnitt finanzieren.

Kurz vor der Vorstandssitzung hatte der Brenndörfer Künstler Reinhardt Schuster einen neuen Entwurf für die Gedenkstätte für die Opfer der beiden Weltkriege und der Russlanddeportation geliefert. Das Heldendenkmal soll das bisherige Denkmal für die Opfer des zweiten Weltkriegs auf dem evangelischen Friedhof in Brenndorf ersetzen, das baufällig geworden ist. Die Liste der Gefallenen und Opfer wurde mit Hilfe unserer Leser (siehe Folge 70, Weihnachten 2010, Seite 10-12) von Otto Gliebe aktualisiert. Die Gedenktafeln sollen in der Kirche angebracht werden und ergänzen damit das Denkmal in seiner Aussagekraft.

Reinhardt Schuster wird die genauen Maße für das Denkmal Anfang nächsten Jahres liefern, so dass die Kirchengemeinde Brenndorf entsprechende Angebote von auf Grabmalen spezialisierten Steinmetzbetrieben einholen kann.

Der elfte Nachbarschaftstag der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ wird vom 22.-23. September 2012 wieder in

Brackenheim stattfinden. Das Programm wird das Gleiche sein wie 2009, da es sehr gut angekommen ist. Der stellvertretende Vorsitzende Volker Kreisel wird die organisatorischen Abläufe koordinieren (Lesen Sie unsere Einladung auf Seite 17).

Edmund Seimen hat unsere Webseite neu gestaltet. Die übersichtlichen Texte und Bilder sind ab sofort im Internet unter www.brenndorf.de abrufbar.

Gert Mechel kündigte an, dass das Brenndörfer Skitreffen 2012 zum vierten Mal in Folge in der Wildschönau in Tirol (Österreich) stattfinden wird. Das erste Freizeitwochenende im Altmühltal war ein Erfolg. Deshalb wird im Sommer 2012 wieder eine ähnliche Freizeit angeboten.

Die Sitzung fand in einer sehr konstruktiven Stimmung statt, wobei sich jedes Vorstandsmitglied mit vielen Anregungen einbrachte. Positiv ist auch, dass auch zwischen den Sitzungen sehr viel gearbeitet wird und ein reger Austausch innerhalb des Vorstandes stattfindet.

Siegbert Bruss

„Was für eine Energie, was für eine schöne Kraft!"

Burzenländer gestalten Heimattag in Dinkelsbühl mit

Mit 61 Jahren hat Peter Maffay zum ersten Mal den Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl besucht. Jahrelang war er reserviert gegenüber seinen Landsleuten, nun hat ihn die Begegnung mit Tausenden vor allem jungen Leuten stark bewegt. „Was für ein schöner Platz und was für ein elektrisierender Augenblick!", rief er am Pfingstsonntag den rund 20 000 Besuchern in Dinkelsbühl zu. „Ich komme aus Kronstadt, also von weit her, so wie Sie alle. Und weil wir von weit her kommen, treffen wir uns hier, um genau das nicht zu vergessen. Gestern Abend nach dem Auftakt in der Paulskirche war ich im Zelt. Was für eine Energie, was für eine schöne Kraft!"

„Vor allem diese jungen Leute zeigen uns, dass es diese Wurzeln in die Vergangenheit gibt, auch wenn die Bäume woanders wachsen", sagte Peter Maffay. Sie seien frei von Vorurteilen und in der Lage, „die Wunden, die die Geschichte erzeugt hat, zu heilen. Ihr habt die Kraft für diesen Neuanfang." Deshalb forderte der Rockstar die Jugend auf, auf Entdeckungsreise nach Rumänien zu gehen, auf ihr Herz zu hören und ihrem Instinkt zu vertrauen. Am Samstag hatte Peter Maffay in die Ausstellung „Kirchenburg Radeln – ein Schutzraum für Kinder" in der St. Paulskirche in Dinkelsbühl eingeführt.

Ihren 61. Heimattag haben die Siebenbürger Sachsen vom 10. bis 13. Juni 2011 unter das bezeichnende Motto „Flügel hier – Wurzeln dort. Brücken über Zeit und Raum" gestellt. Das Pfingsttreffen stand im Zeichen dreier Jubiläen: 800 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Burzenlandes, 60 Jahre seit dem ersten Heimattag in Dinkelsbühl und 25 Jahre seit Gründung der Siebenbürgisch-Sächsischen Jugend in Deutschland (SJD).

Den Gottesdienst in der St. Paulskirche hielt Bischof Reinhart Guib, der auch im anschließenden Geistlichen Wort vor der Schranne deutlich machte, dass sich die Heimatkirche den ausgewanderten Siebenbürger Sachsen tief verbunden fühle und sie künftig intensiver begleiten wolle.

Der Kundgebung vorausgegangen war ein farbenprächtiger Festumzug mit rund

2600 Trachtenträgern – so vielen wie noch nie.

„Das Interesse an unserer Geschichte, an unseren Traditionen und an dem, was Heimat ausmacht, ist lebendig!“ Dies stellte Dr. Bernd Fabritius, Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland und Präsident der Föderation der Siebenbürger Sachsen, auf der Festkundgebung vor der Schranne fest. Die Brücken, die die Siebenbürger Sachsen in Europa und insbesondere zwischen Deutschland und Rumänien bauen, seien tragfähig, sagte Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich. Der rumänische Außenminister Dr. Teodor Baconschi sprach in seiner Festrede bewusst die „dunklen Seiten der Geschichte“ an, namentlich die Deportationen der Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben nach Russland und in die rumänische Bărăgan-Ebene, und verneigte sich vor den Opfern des kommunistischen Unrechts.

Eröffnet wurde der Heimattag am Samstagvormittag durch gehaltvolle Ansprachen und Grußworte zahlreicher Ehrengäste aus Europa und den USA. Noch nie in seiner Amtszeit habe die Stadt Dinkelsbühl so hohe Gäste wie bei diesem Heimattag empfangen, betonte Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer. Moderiert wurde die Eröffnungsveranstaltung von Annette Königes, Kulturreferentin der Zeidner Nachbarschaft, und musikalisch mitgestaltet vom Trompeter Holger Tontsch und einer Zeidner Bläsergruppe unter Peter Roth.

Der Historiker Dr. Konrad Gündisch ging in einem Festvortrag am Samstag auf die Bedeutung des Deutschen Ordens für die Geschichte der Siebenbürger Sachsen ein. Es seien wohl nur sieben, bestenfalls ein Dutzend Ritter gewesen, die 1211 nach Siebenbürgen kamen, fünf Burgen im Burzenland bauen ließen und eine sechste jenseits der Karpaten.

Nach einem beeindruckenden Fackelzug, dem längsten in der Geschichte des Heimattages, ging Wolfgang Wittstock, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt, in seiner Rede an der Gedenkstätte auf eine Reihe von Höhepunkten und Tiefschlägen der siebenbürgisch-sächsischen Geschichte ein, die sich für die Einführung eines Nationalfeiertages bzw. Volkstrauertages der Siebenbürger Sachsen eignen. Im Burzenland werde bei der Michael-Weiß-Gedenkfeier jährlich am 12. Oktober an die Schlacht von 1612 erinnert, in der der Kronstädter Stadtrichter und 300 Landsleute den Tod fanden.

Zum niveauvollen Kulturprogramm des Heimattages gehörten auch Burzenländer Künstler- und Dokumentarausstellungen, der Vortrag „Lied und Literatur“, gestaltet von Hans Bergel sowie Hildegard Bergel-Boettcher und Andrea Glatzke, eine Fotoausstellung über den Heimattag aus der Sicht des mittelfränkischen Fotografen Kurt Pachl und vieles mehr.

Die Burzenländer Heimatortsgemeinschaften brachten sich als Mitausrichter des Heimattages mit 620 Trachtenträgern beim Festumzug, mit der Brauchtumsveranstaltung, Platzkonzerten der Vereinigten Burzenländer Blaskapellen und der Zeidner Blaskapelle, mit dem „Zeidner Wunderkreis“ bis hin zum Abzeichenverkauf unter der Leitung von Heike Mai-Lehni ein. Die HOG-Regionalgruppe Burzenland ist eine der aktivsten Gruppen des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften und knüpft an die Tradition des wirtschaftlich und kulturell hochentwickelten Burzenlandes an. Dass die Burzenländer sehr gut organisieren können und sich beherzt für alle Siebenbürger Sachsen einbringen, zeigten sie beim diesjährigen Heimattag in bester Zusammenarbeit mit dem landsmannschaftlichen Verband,

dem Hauptorganisator des Pfingstfestes. Hervorragend unterstützt wurde die HOG-Regionalgruppe vom Jugendbachchor Kronstadt unter Steffen Schlandt, der mit drei Auftritten besondere Glanzpunkte in Dinkelsbühl setzte.

Ähnliches wie Peter Maffay erleben Tausende Siebenbürger Sachsen seit vielen Jahren und lassen sich durch die Begegnungen in Dinkelsbühl bereichern. Zu Pfingsten lebt hier die Welt der Siebenbürger Sachsen mit einer Kraft wieder auf, die beflügelt und Hoffnung schenkt.

Siegbert Bruss

(Gekürzt aus der Siebenbürgischen Zeitung, Folge 10 vom 30. Juni 2011)

„Flügel hier – Wurzeln dort. Brücken über Zeit und Raum"

Das war auch unser Motto beim Heimattag in Dinkelsbühl

Auch heuer, im mehrfachen Jubiläumsjahr der Siebenbürger Sachsen, kamen die Brenndörfer Trachtenträger als kompakte und gut gelaunte Gruppe am Pfingstsonntag in Dinkelsbühl zusammen. Dass die Standorte der einzelnen Ortsgemeinschaften diesmal mit Schildern versehen waren, erleichterte nicht unbedingt das Zusammenfinden am Treffpunkt vor dem Wörnitz Tor in Dinkelsbühl. Nach und nach zählten wir 26 Trachtenträger, darunter eine Kinder-, fünf Mädchen-, elf Frauen- und neun Männertrachten. Der Zug setzte sich ziemlich schnell in Bewegung, so dass wir bei schönstem Wetter gleich zweimal an der Tribüne und an den vielen Besuchern vorbei marschieren konnten. Hohe Gäste, so viele wie noch nie, haben die Einladung zu unserem Heimattag angenommen, darunter auch Peter Maffay, der uns mit seiner freundlichen Art so nett zu begrüßen wusste.

Bevor wir uns in der Gaststätte „Brauner Hirsch" in der Turmgasse verabredeten, machten wir noch paar gemeinsame Fotos für unsere Internetseite und für die „Briefe aus Brenndorf". Die Fotos stehen bereits im Internet auf www.brenndorf.de. Sie bezeugen, dass wir gern dabei waren und dass wir es einmal mehr geschafft haben, neue Brücken zu bauen: zwischen Alt und Jung, Vergangenheit und Gegenwart, alter und neuer Heimat.

In unserem Stammlokal kamen viele Brenndörfer zum Mittagessen oder auf einen Kaffee vorbei. Man wagte gar nicht aufzustehen, so gemütlich und heimisch wirkten die Gespräche und das ganze Drumherum auf jeden von uns. Man musste sich aber zum „Weiterkommen" überwinden, denn auf den Straßen der Altstadt warteten auch dieses Jahr viele siebenbürgische Leckereien und kulturelle Ereignisse auf ihre Besucher. Ein großer Favorit war – nicht nur für Brenndörfer – der Baumstriezel von Bettina und Annerose, professionell hergestellt und verkauft am eigenen Stand auf dem Siebenbürger Markt im Spitalshof. Ein Gedicht!

Für unsere Teilnahme am Festumzug des Heimattages 2012 erhoffen wir uns ein noch zahlreicheres Erscheinen. Dazu rufen wir hiermit auf und bitten alle Brenndörfer, die Trachten besitzen, unsere Trachtengruppe tatkräftig zu unterstützen. Bitte den Termin jetzt schon vorzumerken: Pfingstsonntag, der 27. Mai 2012, wie immer in Dinkelsbühl. Anmeldungen können jederzeit bei Hugo Thiess, Telefon: (0 82 50) 14 15, E-Mail: hugo.thiess@web.de, vorgenommen werden.

Anca Thiess

Reise zum Sachsentreffen

Burzenländer HOG-Vertreter im Dialog mit ihren Landsleuten

Vor 800 Jahren wurde das Burzenland erstmals urkundlich erwähnt, als der ungarische König Andreas II. den Deutschen Orden nach Siebenbürgen berief. Dieses Jubiläum wurde daher neben dem Heimattag in Dinkelsbühl an Pfingsten auch während des 21. Sachsentreffens in Kronstadt gebührend gefeiert. Die Burzenländer Heimatortgemeinschaften nutzten dieses Fest, um Verantwortung für das gemeinsame siebenbürgisch-sächsische Kulturerbe und die ehemaligen Nachbarn zu zeigen. Zahlreiche Ortsvertreter, Musikanten und weitere Interessenten nahmen im Rahmen einer Busreise vom 14. bis 23. September 2011 am Sachsentreffen, weiteren Veranstaltungen und an Dokumentationsfahrten durchs Burzenland und Repser Land teil. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" war durch unsere Schriftführerin Bettina Zibracky vertreten, die im Folgenden berichtet.

Die Reisegruppe war im Erholungsheim der Landeskirche in Wolkendorf ausgezeichnet untergebracht. Wer nicht am offiziellen Reiseprogramm teilnehmen wollte, konnte dank der guten öffentlichen Busanbindung problemlos nach Kronstadt oder mit dem Taxi zu einem anderen Ort reisen. Der Reisebus stand der Gruppe für alle Programm-Fahrten zur Verfügung, wobei Ausgangspunkt jeweils Wolkendorf war.

Am Freitag fand eine Tagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde zum Thema „800 Jahre Deutscher Orden im Burzenland" in der Redoute in Kronstadt statt. Parallel dazu kam ein Teil der Gruppe in den Genuss einer kleinen Stadtführung mit dem Historiker und Archivar Gernot Nussbächer.

Das 21. Sachsentreffen am Samstag, dem 17. September, begann mit einer Begrüßung der Vertreter der Heimatortsgemeinschaften als Ehrengäste im Sitz des Kronstädter Kreisforum. Von dort aus ging es mit dem Bürgermeister und weiteren Gästen zum Gottesdienst in die Schwarze Kirche. Zahlreiche Besucher füllten die Kirche, so dass auch Stehplätze genutzt werden mussten. Bischof Reinhart Guib würdigte Kronstadt als „Wiege der Reformation" und „Hauptstadt des Burzenlandes", der Jugendbachchor Kronstadt unter der Leitung von Steffen Schlandt widmete seine Klänge dem 800. Jubiläum des Burzenlandes.

Nach dem Gottesdienst bildete sich im Kirchhof der Trachtenzug. Bei schönstem Sonnenschein führten Bistritzer und die aus Deutschland angereiste Vereinigte Burzenländer Blaskapelle den Zug, bestehend aus vielen Tanzgruppen aus ganz Siebenbürgen und zahlreichen Landsleuten aus dem In- und Ausland, in Richtung Marktplatz. Dabei trug jeweils ein HOG-Vertreter das Wappenschild seiner Ortschaft. Am Marktplatz marschierten die Tanzgruppen auf. Nach dem Glockenschlag des Rathausturms erklangen die Kanonensalven und die Turmbläser, gefolgt vom Siebenbürgenlied, in das alle Gäste einstimmten. Der Trachtenzug setzte sich anschließend zum Sportplatz der Sportschule fort, wo die Festzelte aufgestellt waren. Nach den offiziellen Grußworten boten das Jugendensemble „Canzonetta", Tanzgruppen und Blaskapellen ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Umrahmt wurde der Platz von Ständen der Handarbeitskreise und der Verlage mit deutschsprachiger Buchproduktion usw. Eine parallele Festveranstaltung fand im Redoute-Saal statt, deren Höhepunkt die Präsentation der deutsch-rumänischen Gemeinschaftsbriefmarke „Kirchenburg Birthälm" bildete.

Bischof Reinhart Guib hielt den Festgottesdienst in der Schwarzen Kirche. Foto: Rudolf Girst

Den Sonntagsgottesdienst feierten wir in der Kirchenburg Honigberg mit Darbietungen des Chors und der Burzenländer Blaskapelle. Danach wurden wir in den festlich geschmückten Gemeindesaal zu einem Mittagessen eingeladen, musikalisch umrahmt von einer Live-Band. Einen kurzen Abstecher konnte eine kleine Gruppe zu der Orgelbauwerkstatt machen, bevor es nach Weidenbach weiterging. In der Kirche bot das Canzonetta-Ensemble ein vielfältiges Konzert in mehreren Sprachen, anschließend spielte die Vereinigte Burzenländer Blaskapelle im Burghof. Beim Abendessen in einem nahegelegenen Lokal wurden wir mit einem Varieté-Programm überrascht.

Der Dialog mit den sächsischen Vertretern des Burzenlandes stand am Montag im Vordergrund. Am Vormittag lud uns Bezirkskirchenkurator Ortwin Hellmann zum Gespräch mit Bezirksdechant Christian Plajer und den Kuratoren der Gemeinden in das Altenheim Blumenau ein. Der Erfahrungsaustausch zwischen den HOGs und ihren jeweiligen Gemeinden, aber auch unter den Gemeindevertretern konnte dadurch ausgebaut werden.

Am Nachmittag wurde der Dialog beim Demokratischen Forum der Deutschen im Kreis Kronstadt fortgeführt, wo wir von Wolfgang Wittstock und weiteren Vorstandsmitgliedern begrüßt wurden. Herr Wittstock dankte für die rege Teilnahme am Sachsentreffen und gewährte Einblick in den Wirkungskreis des Forums.

Als weitere Stationen standen am Dienstag die Törzburg und das Reservat Königstein auf dem Programm. Hermann Kurmes begleitete uns nach einem reichhaltigen Mittagessen in seiner „Villa Hermani“ in Măgura auf einer ausgedehnten Wanderung und lieferte dabei viele Informationen zu der Region. Zurück in der Pension konnte man den Ausblick auf den Königstein und Butschetsch genießen.

Am Mittwoch fuhren wir ins Repser Land und besichtigten das von der Peter Maffay Stiftung errichtete Erholungsheim für traumatisierte Kinder in Radeln. Peter

Maffay ließ das Kinderheim nach Vorbild seines Projektes auf Mallorca bauen. Die geschmackvoll eingerichteten Räume sind bezugsfertig und bedürfen nur noch weniger Genehmigungen. Einzig die Wasserversorgung stellt im Augenblick noch ein Problem dar. Im benachbarten Deutsch-Weißkirch führte uns Caroline Fernolend durch die Kirchenburg und berichtete über den Einsatz des Mihai Eminescu Trusts in Siebenbürgen. Ein kurzer Blick konnte dabei von außen auch auf das Anwesen von Prinz Charles geworfen werden.

Der Donnerstag stand der Reisegruppe zur freien Verfügung und wurde größtenteils für eine Fahrt nach Kronstadt oder in das Heimatdorf genutzt.

Kronstadt legt einen besonderen Charme zutage. Umgehungsstraßen entlasten den Straßenverkehr. Die Mitte jedes Kreisverkehrs ist mit schönen Blumen bepflanzt und auch sonst wirkt die Stadt sehr gepflegt und lädt zum Flanieren ein. Die Fußgängerzone ist gespickt mit modernen Glasfassaden, die in jeder europäischen Stadt stehen könnten. Viele Buden bieten Baumstriezel an. Der historische Stadtkern präsentiert sich den Besuchern mit mehrsprachigen Schildern. Als alternatives Fortbewegungsmittel stellt der Fahrradverleih Fahrräder auf neuestem Stand zur Verfügung.

Auch Brenndorf ist mit den jüngst von Manfred Copony eingerichteten Gästezimmern im Pfarrhaus für Besucher gut eingerichtet. Der Aufenthaltsraum mit Küche und der gepflegte Hof laden zum Verweilen ein. Eine kleine Sammlung von Trachten und Fotos halten das Kulturgut in Erinnerung.

Dieses besondere Reiseangebot im Burzenländer Jubiläumsjahr habe ich gerne wahrgenommen, um unsere „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) zu vertreten. Nach langer Zeit war es eine wunderbare Gelegenheit, mal wieder in das Burzenland zu reisen, die meisten Nachbargemeinden zum ersten Mal zu sehen sowie Kronstadt und natürlich unseren Heimatort Brenndorf zu besuchen. Die Reise bot eine gute Möglichkeit, Erfahrungen mit anderen HOG-Vertretern auszutauschen und wichtige Erkenntnisse von den sächsischen Vertretern und Bewohnern vor Ort zu gewinnen.

Bettina Zibracky

Gelungene Freizeit im Altmühltal

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich am 9. September die ersten Brenndörfer am Campingplatz in Solnhofen ein und begannen mit dem Zeltaufbau. Im Laufe des Abends trudelten dann die restlichen Teilnehmer ein. Nachdem alle da waren, stärkten wir uns mit frisch gegrillten Mici, Holzfleisch und dem ein oder anderen Getränk am lodernden Lagerfeuer. Dabei wurde in geselliger Runde viel erzählt und gelacht. Voller Vorfreude auf das anstehende Kanufahren gingen wir zu später Stunde in unsere „Tipis“.

Nach einem ausgiebigen Frühstück wurde es ernst. Nach einer kurzen Einweisung durch einen Paddeltrainer von Lemmingtours und dem Anlegen der Schwimmwesten konnten wir schon losgehen. Die ersten Paddelschläge dienten noch der Feinabstimmung innerhalb der Bootsbesatzung, aber bereits nach kurzer Zeit funktionierte der gleichmäßige Ruderschlag und es machte uns einen Riesenspaß, mit dem Kanu über das Wasser zu gleiten. Beinahe lautlos kam man voran, vorbei an den wunderschönen Ufern der Altmühl. Als Höhepunkt dienten die zwei Wasserrutschen, die alle Boote pas-

sieren mussten. Hierbei machte die eine oder andere Besatzung Bekanntschaft mit dem kühlen Nass. Nach Ankunft in Dollnstein fuhren wir mit der Regionalbahn zurück zu unserem Campingplatz. Anschließend wurde wieder gegrillt und viel gelacht. Dank des hervorragenden Wetters und der örtlichen Gegebenheiten war dieses Experiment gelungen. Für den nächsten Sommer planen wir wieder eine ähnliche Aktion. Hierzu sind natürlich alle herzlich eingeladen. Nähere Details werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Norbert Thiess

Einladung zur Brenndörfer Skisause

Unser Skitreffen findet vom **10.-12. Februar 2012** zum vierten Mal in Folge in Tirol/Österreich statt. Wir laden alle wintersportbegeisterten Brenndörfer und deren Freunde, Jung und Alt, in das Ferienheim „Foischinghof" in der Wildschönau in Tirol ein. Bei Familie Klingler, die den idyllisch gelegenen Hof betreibt, fühlen wir Brenndörfer uns hervorragend aufgehoben. Zusatzleistungen wie Skifahren, Rodelgaudi, Nachtwanderungen, Pferdeschlittenfahrten oder Winterlagerfeuer mit Punschverkostung können gesondert vor Ort bezahlt werden. Preis pro Tag mit Halbpension (Frühstücksbüfett und Abendessen) für Erwachsene 27,00 Euro und für Kinder bis 14 Jahre 21,00 Euro. Kinder bis 3 Jahre sind von den Kosten befreit. Unterbringung in Vierbettzimmern. Etagenduschen und WCs sind auf jedem Stockwerk.

Wir hoffen auf viele Anmeldungen (Mindestteilnehmerzahl: 30 vollzahlende Personen). Bitte meldet euch bis **6. Januar** bei Norbert Thiess, Tel. (01 71) 2 05 31 73, Gert Mechel, Tel.: (0 84 32) 2636 66,

Freizeitwochenende im Altmühltal Foto: Wieland Oyntzen

E-Mail: **jugend@brenndorf.de**, an. Gebt bitte auch eure Programmwünsche an.

Anfahrt: Autobahn Richtung Innsbruck, Ausfahrt Kufstein Süd (bis hierher ist keine Vignette erforderlich), Richtung Wörgl nach der Kirche an der Ampel links abbiegen Richtung WILDSCHÖNAU. Durch Niederau, in Oberau an der Kirche vorbei, direkt nach dem „Dorferwirt" rechts hoch zum „Foischinghof" (Beschilderung beachten). Bei starkem Schneefall sind Schneeketten empfehlenswert. Weitere Infos unter **www.foisching-tirol.at**.

Norbert Thiess, Gert Mechel

Brenndörfer Regionaltreffen in Garching

Für den 15. Oktober 2011 hatten Laura und Hans Darabas bereits zum 8. Mal die Brenndörfer aus Bayern und Österreich in das Gasthaus „Neuwirt" nach Garching eingeladen. Es war ein sonniger, wunderschöner Herbsttag, beste Voraussetzung für diesen Anlass. Leider haben einige Brenndörfer dieses Wetter für andere Aktivitäten genutzt, der Kreis ist diesmal etwas kleiner geworden. Auch fehlten einige treue Brenndörfer, die nicht mehr unter uns weilen, mir fehlten besonders meine lieben Eltern bei dem Fest.

Die Begrüßungen waren herzlich wie immer und die Brenndörfer Blaskapelle unter der Leitung von Walter Dieners stimmte die Gäste mit vertrauten Klängen auf das gesellige Beisammensein ein.

Zum kulinarischen Auftakt wurde Kaffee und Baumstriezel serviert. Annerose Kloos hatte auch in diesem Jahr sehr gut gebacken. Der Baumstriezel erweckte viele Erinnerungen, und eine rege Unterhaltung kam schnell in Schwung. Vielen Dank an Annerose.

Laura begrüßte die Gäste nach dem Kaffee und konnte nicht umhin, ihr Bedauern zum Ausdruck zu bringen, dass der Kreis diesmal sehr klein geworden war. Dennoch war die Freude der Anwesenden ungetrübt. Siegbert Bruss schloss mit einem kurzen Grußwort an und Otto Gliebe stellte die neue DVD „Hochzeitsbräuche in Brenndorf" vor. Ein paar Ausschnitte wurden gezeigt und die Neugier wurde schnell bei den Anwesenden geweckt. Der von Otto Gliebe verfasste Dialog wird von Eva Stamm und Jessika Filp gesprochen.

Den Videofilm habe ich tags darauf in voller Länge angesehen und bin begeistert. Dabei wurde nichts, aber auch gar nichts von dem Hochzeitsgeschehen vergessen. Vielen Dank an alle an der DVD Beteiligten – es ist eine wunderbare Dokumentation von der Verlobung bis zu den „verstäilanen Hienen", dem Sonntag nach der Hochzeit. Die DVD wurde zum Verkauf angeboten und ist gut angekommen. Liebe Brenndörfer, ich kann euch die DVD allen herzlich empfehlen. Sie weckt viele Erinnerungen und hält Erinnerungen wach (siehe Besprechung auf Seite 2-4 dieses Heimatbriefes).

Vielen Dank an die Brenndörfer Blaskapelle und die unterstützenden Musikanten aus Urwegen und Neustadt. Die Blaskapelle spielte fleißig, doch die Tänzer ließen sich Zeit. Auch hier war der Kreis kleiner geworden und die Tanzfläche fast zu groß. Zum Abschluss wurde das Lied „Bis bald auf Wiedersehen" gespielt.

Ein Wiedersehen gibt es am 22.-23. September 2012 beim Nachbarschaftstag, dem Treffen aller Brenndörfer, in Brackenheim! Wir freuen uns darauf und hoffen, dass hier der Kreis groß und viele, viele wieder dabei sein werden!

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an unsere lieben Organisatoren Laura und Hans.

Herta Seimen-Sperlich

11. Brenndörfer Nachbarschaftstage 22./23. September 2012 in Brackenheim

Die elften Nachbarschaftstage der Brenndörfer finden am Samstag, dem 22. September, und Sonntag, dem 23. September 2012, in Brackenheim, 16 Kilometer südwestlich von Heilbronn, statt. Dazu lädt der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) alle Landsleute und deren Freunde aufs Herzlichste ein. Erste organisatorische Weichen für das große Treffen wurden in der Vorstandssitzung der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ am 15. Oktober 2011 in Garching gestellt.

Das Fest der Begegnung findet schon zum fünften Mal in der größten Weinbaugemeinde Baden-Württembergs und größten Rotweingemeinde Deutschlands statt. Der Ablauf ist etwa der Gleiche wie vor drei Jahren. Man trifft sich wieder am Samstag, etwa ab 9.00 Uhr, im **Bürgerzentrum Brackenheim**, Austraße 21, um von dort 10.00 Uhr gemeinsam in die **evangelische St. Jakobus-Stadtkirche** zu gehen. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr und wird vom Brenndörfer Kirchenchor unter der Leitung von Detlef Copony musikalisch mitgestaltet.

Das Treffen ist, wie immer, hauptsächlich der **Begegnung**, dem zwanglosen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Brenndörfern und ihren Freunden gewidmet. Deshalb wird der „offizielle Teil“ des Treffens bewusst auf ein Minimum eingeschränkt. Der **Tätigkeitsbericht** von Siegbert Bruss, dem Vorsitzenden der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, wird vorab im Pfingstbrief 2012 veröffentlicht, so dass sich alle Mitglieder rechtzeitig über die aktuelle Lage der Gemeinschaft informieren können. Auch die **Neuwahlen** könnten zügig über die Bühne gehen, denn fast alle Vorstandsmitglieder werden sich voraussichtlich wieder zur Wahl stellen. Der Vorstand ist allerdings auf ideelle und personelle Erneuerung angewiesen. Deshalb bitten wir alle Brenndörfer, Anregungen und Vorschläge an eines der Vorstandsmitglieder der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ mitzuteilen.

In einer **Medienecke** (mit Bildschirm) im Eingangsbereich des Festsaals werden Bilder aus Brenndorf und aus dem Leben der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ gezeigt.

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zum Treffen mitzubringen. Wir wollen die **junge Generation** wieder in das Geschehen des Nachbarschaftstages einbeziehen.

Der **Eintritt** beträgt 10 Euro, Kinder bis zu 14 Jahren haben freien Eintritt. Die Verpflegungskosten werden wir möglichst gering gehalten. Deshalb wird wieder eine siebenbürgische **Partyservice-Firma** beauftragt, Essen und Getränke im Bürgerzentrum anzubieten.

Der **Kaffee** wird abermals kostenlos von der Dorfgemeinschaft gestellt. Dazu bitten wir unsere Frauen, wie immer von ihrem köstlichen Kuchen mitzubringen.

Ab 16.00 Uhr sorgt die **Blaskapelle Brenndorf** mit vertrauten Klängen für Tanz und Unterhaltung.

Von 20.00 bis ca. 3.00 Uhr sorgen die „**Silver Stars**“ für flotte Tanzmusik. Die Musikband spricht mit ihrem Repertoire alle Generationen an und wird im Pfingstbrief 2012 kurz vorgestellt.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Hotels, Pensionen in und um Brackenheim. Bitte rechtzeitig Quartiere zu bestellen! Auskünfte bei Neckar-Zaber-Tourismus e.V. in Brackenheim, Telefon: (0 71 35) 93 35 25, Homepage: **www.neckar-zaber-tourismus.de**.

Nachrichten aus Brenndorf

Gartenfest im Pfarrhaus

Auch in diesem Jahr konnten wir das Gartenfest im Pfarrhof feiern. Der Tag begann wie immer mit einem Festgottesdienst mit Abendmahl im Betsaal. Unter der Leitung von Diana Bâldea brachte der Kirchenchor mehrere Lieder zu Gehör. Beeindruckend war auch die Predigt von Pfarrer Dr. Peter Klein.

Leider mussten wir auch diesmal, durch die ungünstigen Wetterbedingungen, in die Räumlichkeiten des Pfarrhauses ausweichen, um bei gutem Essen und guter Stimmung weitere Stunden verbringen zu können. Wie im letzten Jahr konnte für das leckere Essen (Hähnchensauersuppe und Krautwickel) wieder Corina beauftragt werden. Zum Kaffee gab es Baumstriezel aus Wolkendorf und Kuchen von den fleißigen Brenndörferinnen.

Tief bewegt wurden die Anwesenden durch das Lied „O Heimat, mein Brenndorf" von Pfarrer Fritz Schuller, vorgetragen von Diana Bâldea, welches sie kurzfristig auf Bitte von Manfred Copony aus dem Burzenländer Liederheft des Jugendbachchors Kronstadt entnehmen konnte. Als Zugabe erfreuten sich auch die angereisten Neustädter an ihrem Heimatlied aus demselben Büchlein.

Ein Dank gilt all jenen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ebenfalls bedanken wir uns für die Unterstützung durch die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer".

Friedhofspflege

Auf dem Friedhof konnten die Gräber und Stege mehrmals gesäubert werden. Die Hecken wurden zwei Mal geschnitten und das Gras wurde zwei Mal gemäht. Ein letzter Einsatz fand vor dem Totensonntag statt. Wir hoffen, dass das neue Heldendenkmal bald errichtet werden kann. Nach Beseitigung der Thuja und Tannen breiten sich in diesem Bereich Gras und Unkraut immer stärker aus.

Turmuhr schlägt wieder

Die Turmuhr schlägt nun seit einigen Wochen wieder die Viertel, die halbe, die Dreiviertel und die volle Stunde. Dazu ertönen die Schläge der jeweiligen Uhrzeit. Herr Boer Zoltan (der Fachmann, der auch die Turmuhr am Marktplatz in Kronstadt überwacht) hat es geschafft, dass das Uhrwerk wieder genau die Zeiger an der Turmuhr laufen lässt. Herr Boer arbeitete mehrere Stunden am Turm und wurde dabei von seiner Frau unterstützt.

Viel Kraft, Zeit und Geschicklichkeit sind nun erforderlich, um das Laufen der Uhr kontinuierlich zu gewährleisten. Für das tägliche Aufziehen und die Wartung des Uhrwerkes muss eine Person gefunden werden. Diese Aufgabe habe ich vorübergehend übernommen, kann sie aber angesichts meiner vielseitigen beruflichen und anderen Verpflichtungen nicht auf Dauer wahrnehmen.

Bisher waren die Kirchenglocken in Brenndorf wochentags um 7.30 Uhr und um 12.00 Uhr zu hören. Wochentags werden die Glocken seit dem 18. Oktober 2011 nicht mehr geläutet, nachdem Emilia Schuster sen. durch das Bürgermeisteramt in Brenndorf gekündigt wurde.

Zurzeit erklingen die Glocken der evangelischen Kirche nur noch samstags um 15.00 Uhr, zu den Gottesdiensten (gewöhnlich am letzten Sonntag im Monat) und als letzten Gruß für unsere Toten (siehe Seite 32 dieses Heimatbriefes).

Wie bereits berichtet, wurden das Vereinshaus und das Lehrerhaus auf Nr. 143 im Zuge der Eigentumsrückgabe an die Kirchengemeinde Brenndorf erstattet. Pfarrer Dr. Peter Klein hat sich bemüht, dass die beiden Immobilien vom Bür-

germeisteramt übergeben und von uns übernommen wurden. Ins Vereinshaus wird die Kirchengemeinde mehrere Mieter übernehmen (Romtelecom, Kabelfernsehen). Gespräche laufen noch wegen des Archivs und des gemeinschaftlichen Wachdienstes (poliţia comunitară), die ihren Sitz ebenfalls im Vereinshaus haben. Die Lehrerwohnung konnte bisher noch nicht vermietet werden.

Die Schule, die der evangelischen Kirchgemeinde Brenndorf noch nicht zurückgegeben wurde, steht zurzeit leer, nachdem alle Schüler in die rumänische Schule umgezogen sind. Das Gebäude in der Schulgasse weist nur wenige Mängel auf. Es liegt aber ein grundsätzliches Problem vor: Obwohl in Brenndorf und rund um den Ort sehr viel gebaut wird, ist die Geburtenrate so klein, dass man nicht zwei Schulgebäude braucht, zumal viele Kinder nach Kronstadt pendeln, um dort in die Schule zu gehen.

Höhepunkt des Jahres war für unsere Landsleute in der Region das Sachsentreffen. Aus Anlass des 800-jährigen Jubiläums des Burzenland konnten wir das bisher schönste Sachsentreffen in Kronstadt feiern. Über 3000 Teilnehmer waren am 17. September 2011 bei diesem beindruckenden Ereignis dabei. Tanzgruppen, Blasmusikkapellen und viele Trachtenträger, der schöne Gottesdienst in der Schwarzen Kirche sowie das schöne Wetter haben diese Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht. Leider konnte ich bei der Briefmarkenvorstellung und der Festrede im Redoute-Saal nicht dabei sein, da gleichzeitig eine Festanveranstaltung auf dem Sportplatz stattfand (siehe Bericht auf S. 12-14). Aber von dem Empfang der Ehrengäste beim Sitz des Deutschen Forums bis spät abends am Sportplatz des Sportlyzeums habe ich jede Minute dieses Tages genossen.

Die Gespräche mit Bettina Zibracky, die als Vorstandsmitglied die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" (HOG Brenndorf) vertreten hat, waren sehr ermutigend. Wir hoffen, dass immer mehr Brenndörfer ihren Heimatort besuchen und sich ebenfalls Zeit nehmen für Gespräche mit ihren Landsleuten.

Martinstag in Brenndorf

Am 11. November feierten wir zum vierten Mal den Martinstag in Brenndorf. Wieder waren Kinder aus den Schulen in Brenndorf und von der Zuckerfabrik daran beteiligt. Über 150 Kinder genossen den zwar kalten, aber sonnigen Nachmittag in vollen Zügen. Die besten Kürbisse (aber auch der hässlichste) wurden im evangelischen Pfarrhof prämiert, wo sich der Großteil des Martinstages abspielte. Ein Malwettbewerb zum Thema Herbst wurde in der Schule abgehalten. Ein Sackhüpfenwettbewerb wurde vom Sportlehrer betreut. Zur Stärkung gab es wieder Kürbiskuchen, Apfelkuchen, Zwiebelkuchen, Striezel, Schmalzbrote Apfelsaft und Tee. Die Schokoladen für die Prämierung wurden von der Saxonia Stiftung in Kronstadt gespendet. Dem Saxonia-Geschäftsführer Karl-Artur Ehrmann ist es zu verdanken, dass wir so viele Preise verleihen konnten. Nach dem Laternenumzug in der Kirchgasse gab es das mit Spannung erwartete Lagerfeuer. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr dieses Fest zum fünften Mal ausrichten können. Die Kinder machen begeistert mit und erfreuen sich daran.

Manfred Copony

Früchte sind der wahre Segen,/den die Natur freiwillig spendet./
Der Mensch darf GEIST und HÄNDE regen,/damit dieser niemals endet.

Ortwin Kreisel

Mitteilungen des Vorstandes

Kirchenrenovierung

Die Planungsarbeiten des Architekten Csaba Bodor für die evangelische Kirche in Brenndorf wurden kürzlich abgeschlossen und von der Denkmalbehörde positiv beschieden. Die politische Gemeinde Brenndorf wird die Baugenehmigung (Autorizaţie de construcţie) voraussichtlich Anfang 2012 erteilen.

Nach Ansicht von Architekt Bodor sind zunächst folgende Arbeiten erforderlich: den Kirchhof mit einer Neigung und einem in Mörtelbett gepflasterten Rinnsal zu versehen, um das Oberflächenwasser abzuleiten, den Kirchhof auf mindestens 15 cm unterhalb des Kirchenfußbodens zu senken, Pflastern der Seiteneingänge (statt des derzeitigen Betons), im Kircheninnern die Risse mit Mörtel und Mauerwerk sowie die Decke mit Mörtel auszubessern.

Danksagung für Spenden

Brunhilde Böhls hat der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" in diesem Jahr eine Sachspende in Form von drei Brenndörfer Trachten geschenkt. Es sind Erbstücke ihrer Oma Rosa Schneider (Brenndorf, Kirchengasse 11), die im Alter von 90 Jahren im September 2009 in Duisburg gestorben ist.

Bruni freut sich, dass die Trachten nun bei den Trachtenumzügen in Dinkelsbühl oder bei anderen siebenbürgischen Treffen zum Tragen kommen werden. In ihrem Internetblog (www.ipernity.com/blog/30819/107510) schreibt Brunhilde Böhls:

„Dort wo die Burzen und der Weidenbach in den Alt fließen, ist die südöstlichste Ecke Siebenbürgens, auch Transsylvanien genannt. Ich bin dort geboren und aufgewachsen. Die deutschen Ortschaften von damals sind nicht mehr mit Deutschen bevölkert. Die Siebenbürger Sachsen sind nach und nach (fast) alle ausgewandert. Sie pflegen ihre Traditionen (Tänze, Trachten, Lieder, Speisen, Zusammenkünfte, Gottesdienste) in der Diaspora weiter.."

Fotos ihrer Tracht sind hier zu sehen: http://www.ipernity.com/doc/30819/album/94803

Der Vorstand dankt Brunhilde Böhls für diese Sachspende, die unsere Bemühungen um Kulturpflege unterstützt.

Einen herzlichen Dank sprechen wir auch Astrid und Norbert Wutschi (Brenndorf, Kirchengasse 132), wohnhaft in Obermichelbach, aus, die uns einen Burzenländer Kirchenrock (Männer) geschenkt haben.

Aufruf an alle Brenndörfer

Wir bitte alle Brenndörfer, ihre Trachten, Fotos und sonstigen Erinnerungs- und Erbstücke mit Bezug zu Brenndorf nicht einfach zu „entsorgen", sondern eines der Vorstandsmitglieder (siehe Adressen auf der vorletzten Seite dieses Heftes) zu kontaktieren und, wenn möglich , zu übergeben.

CD und Liederbuch

Das Liederbuch „Wo der Königstein schaut tief ins Tal hinein. Heimatlieder und Bilder aus dem Burzenland.", gesammelt von Steffen Schlandt, herausgegeben von der Evangelischen Kirche A.B. Kronstadt mit Unterstützung der HOG-Regionalgruppe Burzenland, Kronstadt 2011, ist für 5 Euro zu bestellen bei Otto Gliebe, Ringstraße 49, 91522 Ansbach, Telefon; (09 81) 33 94, E-Mail: otto@gliebe.de.

Ebenso die CD „Wo der Königstein schaut tief ins Tal hinein. Heimatlieder aus dem Burzenland", Jugendbachchor Kronstadt, Leitung: Steffen Schlandt, zum Preis von 10 Euro, jeweils zuzüglich Porto.

Baumstriezelbacken in der neuen Heimat

Gleich zwei junge Unternehmen mit Brenndörfer Wurzeln widmen sich der Pflege siebenbürgischer Spezialitäten in der neuen Heimat. Wir haben Birgit Ziegler (geb. Schuster), zuletzt wohnhaft in der Kirchengasse 128 in Brenndorf, heute in Nürnberg, und Bettina Kloos (Tochter von Annerose Kloos, Brückengasse 71) in München gebeten, ihre Initiativen für die Leser der „Briefe aus Brenndorf“ kurz vorzustellen. Wir wünschen beiden viel Erfolg!

Leckerer Baumstriezel von Familie Ziegler

Ziel unseres Unternehmens ist es, das süße Gebäck aus Siebenbürgen hier in Deutschland bekannt zu machen und ein bisschen heimatliche Kultur aufrechtzuerhalten. Deswegen bieten wir als Familie schon seit einiger Zeit das traditionelle Gebäck auf Festlichkeiten und Veranstaltungen im Großraum Nürnberg an.

Zu Beginn unserer Unternehmenslaufbahn waren wir zwei Tage auf dem Altstadtfest Herzogenaurach vertreten. Damals hatten wir noch einen Pavillon und das Backen lief zuweilen etwas unbeholfen. Und dennoch waren viele von dem süßen Hefegebäck begeistert. Die erste Hürde war gemeistert, das Debüt ein Erfolg.

In der Zwischenzeit sind schon einige Feste und Märkte vergangen. Um die Arbeit zu erleichtern, haben wir uns ein professionelles Verkaufsmobil zugelegt, und das gemeinsame Backen klappt schon lange reibungslos. Zudem wurde das Sortiment vielfältiger gestaltet: Zimt, Nuss und Mohn – oder doch lieber der traditionelle Baumstriezel mit karamellisierter Zuckerhülle? Diese Entscheidung können wir leider niemandem

Familie Ziegler bietet Baumstriezel auf dem Herbstmarkt 2011 in Nürnberg an, von links: Daniel, Birgit, Tobias und Roland Ziegler. Nicht auf dem Bild ist Andreas Ziegler, der auch begeistert mithilft.

abnehmen. Umso schöner ist es dann zu sehen, wie Unentschlossene nach dem ersten Baumstriezel zurückkommen, um gleich eine weitere Geschmacksrichtung auszuprobieren. Und es freut uns, kleine Kinder zu beobachten, die genüsslich einen Baumstriezel nach dem anderen verputzen und im Laufe eines Tages zu Stammkunden werden. Diese Erlebnisse werden einem für immer in Erinnerung bleiben.

Am Ende eines solchen Tages kommt man mit vielen schönen Eindrücken nach Hause, die Vorfreude auf neue Feste und Erfahrungen schon im Hinterkopf. So werden wir unsere Spezialitäten unter anderem während des diesjährigen Christkindlesmarktes freitags und samstags vor der Lorenzkirche in Nürnberg anbieten.

In der Zeit des Ostermarktes vom 23. März bis zum 9. April 2012 sind wir täglich auf dem Nürnberger Hauptmarkt vertreten. Kommen Sie doch einfach vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Baumstriezeln.

Wollen Sie mehr über uns erfahren oder weitere Eindrücke sammeln? Zusätzliche Informationen und Fotos der letzten Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website **www.baumstriezel-ziegler.de**. Falls auch Sie ein größeres Fest planen, auf dem der Baumstriezel nicht fehlen darf, rufen Sie uns einfach in Nürnberg an unter (09 11) 3 84 99 17.

Ihre Familie Ziegler

Bettinas siebenbürgische Spezialitäten

„Bettina's Baumstriezel, Siebenbürgische Spezialitäten & Catering". Unter diesem Namen hat die Jungunternehmerin, Bettina Kloos, mit Brenndörfer und Honigberger Wurzeln (Tochter von Annerose Kloos, Brückengasse 71), vor etwa zwei Jahren eine aufstrebende Firma in München gegründet. Bettina liebt siebenbürgischen Kuchen, vor allem Baumstriezel, und weil dieser unter der deutschen Bevölkerung nicht so bekannt wie Pizza, Döner, Crepes oder Waffeln war, hat sie sich gedacht, den Baumstriezel „unter die Leute" zu bringen.

Bei einem ersten Testlauf in der Geschäftsstelle des landsmannschaftlichen Verbandes (hier arbeitet auch Siegbert Bruss) waren alle begeistert und bestellten sofort Baumstriezel. Mit einem kleinen Inserat in der Siebenbürgischen Zeitung trat eine Eigendynamik ein und die Nachfrage wurde immer größer. Das erste große Fest, zu dem wir eingeladen wurden, war das Honterusfest am 5. Juli 2009 in Pfaffenhofen. Auf den großen Ansturm waren wir nicht gefasst und mit unserem kleinen Ofen restlos überfordert. Tja, modernere, größere Öfen mussten her, nur woher? Wir fanden eine ungarische Firma, die uns die Ausstattung und gleichzeitig unser „Knusperhäuschen" (ein mobiles Verkaufshäuschen, mit dem wir jetzt auf Märkte fahren) herstellte. In München und Umgebung, vor allem in Garching sind wir inzwischen gut bekannt. Siebenbürger Sachsen, Deutsche, Italiener und Türken freuen sich, uns auf den Märkten wieder anzutreffen. Auch durch Mundpropaganda hat sich unsere Stammkundschaft vergrößert. Bestellt werden Kuchen, vor allem Doboschtorte, Grammelpogatschen und natürlich Baumstriezel für verschiedene Feste. Beim Regionaltreffen in Garching am 15. Oktober 2011, organisiert von Laura und Hans Darabas, sind etliche schon zum zweiten Mal in den Genuss unseres Baumstriezels gekommen.

Am Faschingsdienstag 2011 buken wir auf Einladung des Geschäftsführers der

Carl Wolff Gesellschaft, Helmuth Hensel, Baumstriezel vor dem Hotel Ludwigs am Viktualienmarkt in München. Mittlerweile beliefern wir das Hotel wöchentlich mit siebenbürgischem Gebäck. Der Renner sind Harlekin, Greta Garbo, Karamell- und Zitronenschnitten. Auch unsere Vorspeisen finden großen Anklang.

Beim Heimattag 2011 in Dinkelsbühl waren wir mit einem zwölfköpfigen Team dabei, technisch besser ausgerüstet, damit die Kunden nicht mehr so lange Schlange stehen müssen. Absoluter Höhepunkt war der Besuch von Peter Maffay. Er war begeistert vom Baumstriezel und als Herta Seimen, die sich gerade am Stand befand, ihm sagte dass das Brenndörfer Baumstriezel ist, war er sehr erfreut und sagte, auch ein Brenndörfer zu sein.

Es ist schön, wenn Menschen unsere siebenbürgischen Spezialitäten genießen und uns immer wieder für Veranstaltungen buchen. Als Dankeschön laden wir unsere Kunden jedes Jahr in der Adventszeit zu einem Weihnachtsbasar in unseren Hof, Am Haselnußstrauch 24, in München ein.

2012 sind wir schon für die Osterdult in Garching, das Kronenfest in Ingolstadt, das Frühlingsfest in Biberach, das Sommerfest in Schorndorf, Ingolstadt, Passau, das Bierfest in Ingolstadt, das Straßenfest in Garching gebucht. Beim Heimattag in Dinkelsbühl sind wir zum dritten Mal dabei. Beworben haben wir uns auch für das Oktoberfest. Wir hoffen, recht viele Brenndörfer und andere Landsleute mit unserem Baumstriezel verwöhnen zu dürfen. Unsere Rufnummer in München: (089) 96 19 82 94

Allen Brenndörfern und Freunden des Baumstriezels wünschen wir frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Bettina und Annerose Kloos

Bettina Kloos (2. von links, vorne), Annerose Kloos (2. von links, hinten), ihr Bruder Herbert (1. von links, hinten) und viele weitere Helfer beim Heimattag 2011 in Dinkelsbühl. Foto: Siegbert Bruss

Ortwin Reinhold Kreisel

Sehnsucht

Sehnsucht heißt das Lied des Lebens.
Liebe ist die Melodie.
Doch ich such' den Ton vergebens,
Der, womit beginnet sie.

Der Ton erklang
schon lang.
Es folgte weiter
kein Zweiter.

Wer der Welt die Sehnsucht gab,
der war bestimmt gewillt,
dass jedermann, bis an sein Grab,
sich seine Sehnsucht stillt.

Mauern

Mauern, möchte man meist meinen,
werden, wenn, gebaut aus Steinen.
Doch die allergrößten Schranken
sind die Mauern aus Gedanken.

Gedanken

Alles Böse muss vergehen,
nur das Gute bleibt bestehen.
Wenn wir Gutes weitergeben,
wird das Gute – weiterleben.

Wie viel Wissen ging verloren
von den Völkern, die da lebten?
Neues Können wird geboren
von den Geistern, die's erstreben.

Brenndorfs Straßen im Internet besuchen

Seit 2011 sind Straßenansichten von Kronstadt, Brenndorf, Heldsdorf und anderen Burzenländer Gemeinden über Google Street View zu bereisen. Im Internet kann man einfach mal die Langgasse in Kronstadt virtuell hinauffahren, immer mit Blick auf die Zinne, über die Klostergasse am Marktplatz vorbei zur Schwarzen Kirche und weiter …

Es macht Spaß, die alte Heimat auf diese Weise neu zu entdecken. Leider gibt es auch verfallene Ecken zu sehen, aber die Nostalgie wird wohl für die meisten „Besucher" überwiegen. Mancher wird wohl überrascht sein, was aus seinem Haus oder seiner Straße geworden ist. Das Straßenbild hat sich nicht immer zum Positiven verändert.

Geben Sie im Internetbrowser die Adresse: **http://maps.google.de** und dann im Suchfeld **Bod, Rumänien** ein. Und schon sind Sie in Brenndorf. Danach folgen Sie der Anweisung, die auf Wikipedia zu finden ist: „Zur Nutzung der Street-View-Daten in Google Maps gelangt der Nutzer, indem er das gelb-orange Symbol eines stilisierten Männchens (Pegman) auf der linken oberen Seite des Google-Maps-Interface mit dem Cursor in dem ausgewählten Gebiet auf einen bestimmten Ort zieht. Straßen, für die Street-View-Daten verfügbar sind, sind blau unterlegt. Steht Street View für eine bestimmte Karte nicht zur Verfügung, ist das Männchen ausgegraut. Das Bild ist dann mit der Maus um 360 Grad sowie nach oben und unten drehbar. In Google Maps sind Pfeile in das Bild integriert, um zum nächsten oder zurück zum vorherigen Panorama zu wechseln. Da etwa alle zehn Meter ein Foto gemacht wurde, ist es dadurch möglich, eine Strecke virtuell in Google Maps oder Google Earth ‚abzufahren'."

Viel Spaß auf der Reise wünscht

Detlef Schuller

Nützliche Daten und Adressen

Unsere **Bankverbindung** lautet:
Dorfgemeinschaft der Brenndörfer
Kontonummer **6979852**
Postbank Nürnberg
Bankleitzahl **760 100 85**

Auskünfte dazu beim Kassenwart **Edmund Seimen**, Höchstädter Weg 10, 80997 München, Tel. (0 89) 1 68 97 37, E-Mail: kassenwart@brenndorf.de. Bitte bei Überweisungen den Namen des Spenders und den Verwendungszweck angeben, z. B. „Spende“ (das heißt für die Dorfgemeinschaft), „Friedhofspflege“ oder „Kirchenreparatur“.

Adressenänderungen bitten wir, immer rechtzeitig **Edmund Seimen** mitzuteilen.

Erinnerungen auf Video aufzeichnen

Die Dorfgemeinschaft will Brenndörfer befragen und ihre Erinnerungen auf Videofilm aufzeichnen. Wer sich als Zeitzeuge oder Videofilmer zur Verfügung stellen will, melde sich bei **Volker Kreisel**, Landhausstraße 36/1, 73773 Aichwald, Tel. (07 11) 3 10 84 10, E-Mail: kv044869@gmx.de.

www.brenndorf.de

Unter dieser Adresse ist Brenndorf seit 2001 im Internet erreichbar. Aktuelle Infos über unseren Heimatort auch unter **www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf**

Familiennachrichten

Eheschließungen, Geburten, Konfirmationen, Goldene Hochzeiten, Todesfälle usw. bitte rechtzeitig an Hugo Thiess, Tannenstraße 1, 86567 Tandern, Tel. (0 82 50) 14 15, E-Mail: Hugo.Thiess@web.de, mitteilen.

Anschrift des Ehrenvorsitzenden

Unser Ehrenvorsitzender Otto Gliebe ist nach wie vor ein kompetenter Ansprechpartner für Familiennachrichten und viele andere Fragen. Anschrift: Ringstraße 49, 91522 Ansbach, Tel. (09 81) 33 94, E-Mail: otto@gliebe.de

Überweisungen in der EU

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in Österreich, Frankreich usw. von der eigenen Bank einen Zahlschein für Auslandsüberweisung anzufordern sowie mit der IBAN und BIC-Nummer unseres Kontos auszufüllen. Hier die nötigen Daten:

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer
IBAN DE29 7601 0085 0006 9798 52
BIC PBNKDEFF

Wenn diese Daten eingetragen werden, sind Überweisungen innerhalb der Europäischen Union gebührenfrei oder werden höchstens wie eine Überweisung auf eine Bank im Inland bewertet. Dieser Standard des Bankverkehrs wird auch in Rumänien eingeführt.

Impressum

Die *Briefe aus Brenndorf*, ISSN 1864-7111, werden im Auftrag der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (Heimatortsgemeinschaft Brenndorf) herausgegeben und erscheinen zweimal im Jahr. Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Beiträge stellen Meinungen des Verfassers und nicht des Herausgebers dar. Erscheinungsort: Markt Schwaben.

Verantwortlich für den Inhalt:
Siegbert Bruss (Herausgeber und verantwortlicher Redakteur)
Von-Kobell-Straße 4, 85570 Markt Schwaben, Tel. (0 81 21) 22 77 33
Fax (0 81 21) 99 44 50, E-Mail: redaktion@brenndorf.de

Herstellung: Druckerei Josef Jägerhuber GmbH, Wittelsbacherstraße 3, 82319 Starnberg am See, Fax (0 81 51) 23 61.

Brenndörfer Trachtengruppe beim Heimattag 2011 in Dinkelsbühl. Foto: Georg Teutsch

Die Blaskapelle Brenndorf unter der Leitung von Walter Dieners (erster von rechts, sitzend) beim Regionaltreffen am 15. Oktober 2011 in Garching. Foto: Petra Reiner